

„Eine Wallfahrt ist ein geistliches Atemholen“

Malteser pilgern nach Altötting – „Sorgenbriefträger“ berichtet von vielen schönen Begegnungen

Mit einer 30-köpfigen Gruppe beteiligten sich die Passauer an der Gebetswallfahrt der bayerischen Malteser nach Altötting.

Hauptzelebrant beim Gottesdienst war der Regensburger Weihbischof Dr. Josef Graf, der eingangs erklärte: „Eine Wallfahrt ist ein geistliches Atemholen. Dieses Atemholen der Seele haben wir als Christen mindestens ebenso nötig wie die körperliche Erholung.“ In der Geschichte der Kirche habe es nicht nur Schuld und Versagen gegeben, wie manche glauben machen möchten. „Die Geschichte der Kirche ist auch die helle Seite. Dazu gehört das, was Männer und Frauen wie Sie tun. Darauf können Sie stolz sein“, betonte er. Im Rahmen des feierlichen Gottesdienstes segnete der Weihbischof auch eine Votivgabe der Salzburger Malteser, ein Silberkreuz, das während der Andacht am Nachmittag auf dem Kapellplatz an den stellvertretenden Wallfahrtsdirektor Pater Norbert Schlenker übergeben wurde. Groß war die Hoffnung, dass im nächsten Jahr auch die Menschen, die von den Maltesern betreut wer-



Die Passauer Pilgergruppe nach der Andacht auf dem Kapellplatz.

– Foto: Zehner

den, wieder dabei sein können. Der Passauer Gruppe angeschlossen hatte sich „Sorgenbriefträger“ Sepp Ertl. Er war zu Fuß in den Gnadenort marschiert, im Gepäck Anliegen von Teilnehmern der

Malteser-Ausflugsfahrten sowie Bewohnern des Malteserstifts St. Nikola, die von Pater Norbert Schlenker gesegnet wurden und zusammen mit Kerzen und Gebetskarten wieder an die Empfän-

ger zurückgehen werden. „Andere Pilgerwegbegleiter waren teilweise dabei und haben das Packerl getragen“, erklärt der Via-Nova-Pilgerwegbegleiter. „Dabei haben wir auch geredet über die



Sorgenbriefträger Sepp Ertl (Mitte) übergab die gesegneten Briefe der Referentin Soziales Ehrenamt Rosmarie Krenn (r.). Diese überreichte ihm als kleines Dankeschön ein Altöttinger Pilgersäckchen. – Foto: Tonino

Gedanken der Menschen, deren Sorgen wir nach Altötting tragen.“ Zeit genug war dafür auf der 120 Kilometer langen Strecke, die größtenteils entlang der österreichischen Seite der Via Nova entlang führte. „Das würde ich immer wieder machen. Es ist immer ein Gefühl des Friedens und der Freude auf der Wegstrecke, dies für Mitmenschen zu übernehmen, die es selbst nicht tun können“, bekräftigt er. Die Sorgenbriefe übergab Sepp Ertl an Referentin Soziales Ehrenamt Rosma-

rie Krenn, die dafür sorgen wird, dass diese zusammen mit den Andenken an ihre Empfänger zurückgehen. Sie überreichte dem Sorgenbriefträger als kleines Dankeschön ein gut gefülltes Altöttinger Pilgersäckchen.

Wer ebenfalls Interesse am Sorgenbriefe-Tragen hat, kann sich an Rosmarie Krenn wenden, die die Aktionen auf Malteser-Seite organisiert: Tel. 0851/95666-45, E-Mail Rosmarie.Krenn@malteser.org. – red